

# Stadtnachrichten

Dienstag, 19. März 2019

VORMITTAG



6°

NACHMITTAG



9°

MORGEN



11°

EFZ SEITE 7

## Inhalt

|                      |       |
|----------------------|-------|
| Eckernförde .....    | 7-9   |
| Hüttener Berge ..... | 10-11 |
| Schwansen .....      | 13    |
| Wohld .....          | 14    |
| Regionalsport .....  | 26    |
| Termine .....        | 27    |

## Guten Morgen

### Ausgeben, um zu sparen

50 Euro geschenkt – wer kann da schon Nein sagen? Wir hatten einen Gutschein in einer Wochenzeitung für ein Möbelhaus gefunden. Und da wir eh auf der Suche nach etwas waren, führte uns der Weg dort hin. Als wir dann aber nach den genauen Modalitäten des Gutscheins schauten, war es am Ende ganz schön schwer, die Bedingungen zu erfüllen. Zahlreiche Abteilungen waren ausgeschlossen, reduzierte Waren galten auch nicht und gefallen musste es uns auch noch. Am Ende und nach mehrmaligem Versichern, was denn für die Aktion gilt, hatten wir es geschafft. Geld sparen kann so anstrengend sein. *dis*

## Hier zu Hause

### Offenes Singen in St. Nicolai

**ECKERNFÖRDE** Jede/r kann (mit) singen und ist willkommen. Am Dienstag, 19. März, findet um 19.30 Uhr in der Wandelkirche St. Nicolai ein offenes Singen und Tönen („Wie muss es da wohl klingen?“) mit Katja Kainowski und dem St. Nicolai-Chor statt. *ez*

### Ausschuss berät B-Pläne

**ECKERNFÖRDE** Die Bebauungspläne Nr. 34 „Wohngebiet Grasholz“ und Nr. 54 „Carlshöhe“ sind Themen der Bauausschusssitzung am Mittwoch, 20. März. Beginn ist um 18 Uhr im Ratssaal. Des Weiteren geht es um die Besetzung des Planungs- und Gestaltungsbeirates. Zu Beginn der Sitzung gibt es eine Fragestunde für die Einwohner. *sks*

# Grüne Filme im Schneckentempo

267 Produktionen für Green Screen eingereicht / Filme müssen bei niedriger Übertragungsrate rund um die Uhr heruntergeladen werden

Von Arne Peters

**ECKERNFÖRDE** Manchmal stellt sich Dr. Carsten Füg aus dem Green-Screen-Büro den Wecker auf 3 Uhr nachts. Dann reibt er sich kurz die Augen, blickt auf seinen Laptop und macht ein paar Klicks mit der Maus – und schläft weiter. Die Einreichfrist für das Internationale Naturfilmfestival (11. bis 15. September) ist vorbei und 267 Filme sind im Büro eingegangen. Die meisten davon werden schon lange nicht mehr mit einer DVD per Post geschickt, sondern ein Link zum Runterladen des Films gesendet. „Das ist schneller, umweltfreundlicher und auch einfacher“, sagt Carsten Füg. Aber ein großes Manko gibt es doch: „Die Downloadgeschwindigkeit in Eckernförde ist so niedrig, dass ich rund um die Uhr Filme runterladen muss, um bis zur ersten Jurysitzung fertig zu werden. Teilweise laufen vier Rechner parallel.“ Selbst in ihrem Hotel in Berlin, als das Green-Screen-Team das Festival vergangene Woche in der Landesvertretung Schleswig-Holsteins vorstellte, war die Internetverbindung besser. „Schlechter als in Eckernförde war sie nur über das W-Lan im Regionalexpress“, so Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens.

In diesem Jahr sind insgesamt 267 Filme eingereicht worden – darunter 196 Langfilme zwischen 20 und 90 Minuten. 267 Filme sind zwar mehr als vor zwei Jahren, aber weniger als die über 300 Filme im vergangenen Jahr. „Wir führen das unter anderem auf den Dirk-Steffens-Effekt zurück, der 2018 zum ersten Mal das Festival geleitet hat“, so Markus Behrens.

Die Filme stammen in diesem Jahr aus 74 Ländern, dar-



Die Internet-Übertragungsrate in Eckernförde treibt Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens (l.) und Büromitarbeiter Dr. Carsten Füg manchmal an den Rand des Wahnsinns. FOTO: PETERS

unter Exoten wie Bangladesch, Guatemala, Grönland oder die Demokratische Republik Kongo. Viele Länder tauchen dabei im Rahmen einer Koproduktion mit anderen Ländern auf. Im Mittelpunkt vieler Filme stehen

„Schlechter als in Eckernförde war die Internet-Verbindung nur über das W-Lan im Regionalexpress“

Markus Behrens  
Geschäftsführer Green Screen

mehr als je zuvor der Klimaschutz und umweltkritische Themen. Entsprechend ist auch die Zahl der Filme von den „jungen Wilden“ gestiegen. Deutlich höher ist der Anteil der unabhängigen Produktionen und der Streifen

von Newcomern.

Nach wie vor stammt das Gros der Filme aber aus dem deutschsprachigen Raum. Kein Wunder: „Die Filmemacher können es sich mittlerweile gar nicht mehr erlauben, bei Green Screen nicht dabei zu sein“, so Carsten Füg. Damit auch genügend Platz für die Filmemacher und das Publikum beim Festival herrscht, denken Green Screen und die Kirchengemeinde St. Nicolai über eine Kooperation nach. Dabei geht es darum, dass auch Filme in der Nicolai-Kirche als siebter Spielstätte neben Rathaus, Stadthalle, Ostsee Info-Center, Kommunalem Kino, Willers-Jessen-Schule und Galerie 66 gezeigt werden. Das wiederum wäre mit Investitionen in eine neue Projektionstechnik verbunden.

Eine Entscheidung wird für Anfang Mai erwartet.

Doch zunächst geht es darum, alle Filme herunterzuladen und der Nominierungsjury per Festplatte zukommen zu lassen. Dabei erhält jeder der Juroren, die sich Ende April in Eckernförde treffen, etwa 35 Filme zugeschiedt, die er komplett schaut und seinen Kollegen während der Sitzung als „Pate“ vorstellt.

Green Screen läuft also schon wieder auf Hochtouren. Einzig die Teilnehmer am Jugendfilmpreis haben noch etwas Zeit: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre können ihre Beiträge für die Kategorien „Green Report junior“ und „Heinz-Sielmann-Jugendfilmpreis“ bis zum 31. Juli einreichen. Pro Kategorie winken 1000 Euro Preisgeld.

## GREEN SCREEN

### Winter und Schule

Die Winterfilmreihe von Green Screen ist laut Veranstalter sehr zufriedenstellend verlaufen. Insgesamt 970 Zuschauer kamen zu den insgesamt 18 Vorstellungen ins Kommunale Kino (an jedem Freitagabend zwischen Januar und März zwei Vorstellungen). Im Schnitt war das Kommunale Kino damit zu über 70 Prozent ausgelastet. Auch die Schulkinowoche vom 25. bis 29. März geht gut an: Während im vergangenen Jahr 4000 Schüler die Vorstellungen in Kiel, Husum, Rendsburg, Flensburg, Neumünster und Lübeck sahen, sind in diesem Jahr schon fast 5000 Schüler angemeldet. Insgesamt werden sechs Filme gezeigt, teilweise sind die Filmemacher anwesend. Weitere Anmeldungen sind noch möglich unter Tel. 04351/88 09 33.

## Spitzenküche auf der Mattscheibe

**ECKERNFÖRDE** Eine Woche lang hatten sie die Kamera im Nacken und vor der Nase: Swantje Mirbach vom Strandrestaurant Karlsminde und Mirko Jessen vom Miral in Eckernförde. Beide Restaurants haben an der Fernsehshow „Mein Lokal, Dein Lokal“ von Kabel eins teilgenommen. In dieser Woche werden die Folgen täglich ab 17.55 Uhr ausgestrahlt.

Bei der Sendung kochen fünf Gastronomen reihum in ihren Restaurants füreinander und beurteilen sich gegenseitig.

Wer hat das schmackhafteste Essen zubereitet und am ansprechendsten serviert? Der Gewinner erhält den „Goldenen Teller“. In dieser Woche sind Restaurants aus der Kiel-Region unter der Moderation von Mike Süßner an der Reihe.

Für Mirko und Ralf Jessen vom Miral an der Eckernförder Hafenspitze war der Dreh ein Erlebnis. „Ein Drehtag dauerte mit An- und Abreise 15 Stunden, und das eine Woche lang“, erklärt Ralf Jessen. Dennoch sei es interessant gewesen, unterschiedliche Konzepte und

Gastronomen kennenzulernen. Die Miral-Betreiber haben besonderen Ehrgeiz an den Tag gelegt: „Bei uns wurde während des laufenden Betriebs gedreht, also unter realen Bedingungen.“ Lehrreich war der Dreh auch, denn schließlich kritisieren sich die Gastronomen untereinander, und das kann helfen: „Bei uns hieß es, dass wir zu klassisch anrichten. Seither servieren wir viel moderner.“

Auch Swantje Mirbach empfand die Drehtage als „tolle Erfahrung“. Zusammen mit ih-

rem Mann und Küchenmeister Michael Stöcken konnte sie die Kollegen von ihrem Konzept des Strandrestaurants Karlsminde überzeugen – und auch Kritik annehmen: „In den kommenden Jahren werden wir den Außenbereich ansprechender gestalten.“

Wer in dieser Woche den „Goldenen Teller“ gewinnt, wird erst in der Sendung am Freitag verraten. Dann wird gezeigt, wie der Besuch im Miral verlief, heute wird gezeigt, wie Michael Stöcken in Karlsminde kocht. *ape*



Bieten im Miral an der Hafenspitze gehobene Küche: Mirko und Ralf Jessen. FOTO: MIRAL